

Vom Kanton zum Landkreis

Von Heinrich Nottebaum, Dinslaken

Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts bestand das Herzogtum Kleve aus 30 Ämtern und 27 Herrlichkeiten. Dinslaken war Sitz eines Drostenamtes. Friedrich II. hob 1753 diese Einteilung auf und teilte das Land in drei Kreise, Kleve, Emmerich und Wesel, über die Landräte gesetzt wurden. Die Landräte verwalteten aber nur das platte Land.

Eine Änderung der Verhältnisse trat im März 1806 ein, als Napoleon das Herzogtum Berg und den rechtsrheinischen Teil von Kleve zum Herzogtum Berg vereinigte und seinem Schwager Murat übergab. 1808 wurde es in vier Departements eingeteilt. Dinslaken gehörte zum Departement Rhein und innerhalb dieses Bezirkes zum Arrondissement Essen. Darin bildete es einen Kanton.

Grundlegend änderte sich die Sachlage am 30. April 1815 durch eine Verordnung Friedrich Wilhelm III. über die Neueinteilung Preußens. Die preußischen Besitzungen am Rhein wurden in die beiden Provinzen Niederrhein (Hauptstadt Koblenz) und Jülich-Kleve-Berg (Hauptstadt Köln) aufgeteilt. Jülich-Kleve-Berg bestand aus den Regierungsbezirken Köln, Aachen und Kleve. Dinslaken bildete einen Kreis im Regierungsbezirk Kleve.

Dieser Kreis bestand aus sieben Bürgermeistereien: Dinslaken, Duisburg, Gahlen, Götterswickerhamm, Holten, Ruhrort und Schermbeck. Sein Gebiet erstreckte sich also von der Lippe im Norden bis über die Ruhr hinaus im Süden.

Bereits im Januar 1822 war die Regierung in Kleve aufgelöst und mit der Düsseldorf zusammengelegt worden. Die Folge war eine neue Kreiseinteilung. Aus den Kreisen Dinslaken und Essen wurde der neue Kreis Duisburg gebildet. Dieses Kreisgebiet hatte 1832 eine Größe von 253 210 preuß. Morgen mit 75 403 Einwohnern. Dinslaken hatte damals 1 590 Einwohner in 215 Häusern.

1859 schied Essen aus und bildete einen eigenen Kreis. Als sich dann 1873 auch Duisburg selbständig machte, wurde ein Jahr später der Kreis Mülheim-Ruhr gebildet. Durch Erlaß vom 20. April 1887 wurde dieser Bezirk wieder in die Kreise Mülheim und Ruhrort geteilt. Zum Kreise Ruhrort gehörten die Städte Ruhrort und Dinslaken, sowie die Landbürgermeistereien Dinslaken-Land, Beeck, Sterkrade, Meiderich, Götterswickerhamm, Gahlen und Duisburg-Land.

Nach der Teilung der Bürgermeisterei Beeck im Jahre 1900 wurde die Gemeinde Hamborn selbständige Bürgermeisterei. Die Ortschaften Marxloh, Bruckhausen und Alsum wurden von Beeck abgetrennt und mit Hamborn vereinigt. Im Jahre 1901 schied die Bürgermeisterei Oberhausen, deren Einwohnerzahl bereits die 40 000 überschritten hatte, aus dem Landkreis Ruhrort aus. 1908 wurden Ruhrort, Meiderich und Beeck nach Duisburg eingemeindet. Als dann am 1. April 1909 die Kreisverwaltung von Ruhrort nach Dinslaken übersiedelt war, erhielt das Restgebilde den Namen „Landkreis Dinslaken“. Er umfaßte damals die Bürgermeistereien Hamborn, Sterkrade, Dinslaken, Voerde, Gahlen und die Landgemeinden Hiesfeld und Walsum. Der Kreis zählte bei seiner Entstehung 180 000 Einwohner, und nachdem im Jahre 1911 die Landgemeinde Hamborn mit 102 000 Einwohnern Stadtrechte erlangt hatte und infolgedessen aus dem Kreise ausschied, immer noch 78 000 Einwohner. Als dann 1917 auch noch Sterkrade mit Holten aus dem Kreisverband ausschied, erhielt der Kreis seine heutige Gestalt.